

MARIA RAUCH-KALLAT**BUNDEMINISTERIN FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN****XXII. GP-NR****3157 /AB****2005 -08- 23****zu 3192/J**

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Andreas Kohl
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0098-I/A/3/2005Wien, am *22* August 2005

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 3192/J der Abgeordneten Gabriele Binder und GenossInnen
wie folgt:

Frage 1:

Zur Behandlung von Ess-Störungen gibt es folgende ambulante sowie stationäre
Einrichtungen:

Ambulante Einrichtungen

- Ambulatorium der Wiener Gebietskrankenkasse (Jugendambulanz),
Mariahilfer Straße 85, 1060 Wien;
- Ess-Störungsambulanz der Universitätsklinik für Psychiatrie am AKH
(ab 17 Jahre), Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien;
- Adipositasambulanz der Universitätsklinik für Innere Medizin III am AKH;
- Spezialambulanz für Ess-Störungen im Kindes- und Jugendalter
(Leitung Univ. Prof. Dr. Andreas Karwautz), Währinger Gürtel 18-20,
1090 Wien;
Es stehen an der Klinik auch 6-8 Betten für Patient/inn/en mit Ess-
Störungen zur Verfügung.
- Kognitiv behaviorale Gruppentherapie für Mädchen mit Magersucht und
ihre Familien;
Ein Gemeinschaftsprojekt der Univ. Klinik für Neuropsychiatrie des
Kindes- und Jugendalters und der Österreichischen Gesellschaft für
Verhaltenstherapie (ÖGVT)

- Wilhelminenspital, Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter,
Montleartstraße 37, 1160 Wien;
- Landeskrankenhaus Graz, Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Psychosomatik und Psychotherapie,
8036 Graz;
- Landesnervenklinik Sigmund Freud,
Graz;
- Landeskrankenhaus Klagenfurt, Zentrum für seelische Gesundheit,
St. Veiterstr. 47, 9020 Klagenfurt.

Stationäre Einrichtungen

- Psychosomatische Station 6B der Universitätsklinik für Psychiatrie am AKH,
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien;
- Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern/Psychosomatik
(ab 17 Jahre), Stumpergasse 13, 1060 Wien;
- Wilhelminenspital, Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter,
Montleartstraße 37, 1160 Wien;
- Institut für Medizinische Psychologie,
Sonnenburgstr. 9, 6020 Innsbruck;
- Universitätsklinik Innsbruck, Psychosomatische Ambulanz,
Anichstr. 35, 6020 Innsbruck;
- Landeskrankenhaus Graz, Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Psychosomatik und Psychotherapie,
8036 Graz;
- Landesnervenklinik Sigmund Freud,
Graz;
- Landeskrankenhaus Klagenfurt, Zentrum für seelische Gesundheit,
St. Veiterstr. 47, 9020 Klagenfurt;
- Christian-Doppler-Klinik-Landesnervenklinik;
Landeskrankenhaus Villach.

Grundsätzlich ist dazu zu bemerken, dass diese Patient/inn/engruppe entweder im Rahmen der vorhandenen Abteilungen für Psychiatrie oder in den vorhandenen Psychosomatik-Einheiten (PSO) versorgt wird.

In der Beilage 1 ist ergänzend eine Auflistung des Ist-Stands von Psychosomatik-Einheiten in Akutkrankenanstalten (vgl. ÖBIG 2004: "Aufbau der Psychosomatik in Österreich") angeschlossen.

Im Jahr 2003 wurden folgende Krankenanstalten am häufigsten mit der Diagnose "Ess-Störungen" in Anspruch genommen: LKH Klagenfurt, Wagner-Jauregg KH, LKH Graz, LNKL Sigmund Freud Graz, LKH Innsbruck, AKH Wien, KH Barmherzige Schwestern Wien, KH Rudolfstiftung Wien, Wilhelminenspital Wien.

Frage 2:

Als Kontaktadressen für Personen mit Ess-Störungen oder deren Angehörige, die akut Beratung suchen, stehen derzeit folgende Adressen zur Verfügung:

Kärnten

Frauengesundheitszentrum Kärnten
Völkendorferstraße 23, 9500 Villach

Frauenberatungsstelle Villach
9500 Villach, Peraustraße 23

Mädchenzentrum, Netzwerk Essstörungen
9020 Klagenfurt,
Karfreitstraße 8

Caritas - Institut für Familienberatung,
Karlsg. 3, 9500 Villach

AVS,
9020 Klagenfurt, Fischlstraße 40

Kurheim Paracelsus,
9500 Villach, Warmbader Straße 83

Psychotherapeutische Ambulanz,
9020 Klagenfurt, Villacherstraße 161

Niederösterreich

Sowhat Mödling
Bahnstraße 4/201, 2340 Mödling

Oberösterreich

Linzer Frauengesundheitszentrum
Kaplanhofstraße 1, 4020 Linz

POINT – Beratungsstelle für Suchtfragen
Starhembergstraße 11/2, 4020 Linz

Salzburg

Landesklinik für Kinderheilkunde (St. Johannspital)

Psychiatrische Abteilung I - Jugendpsychiatrische Abteilung Christian-Dopplerklinik -LNK

im kleinen Umfang Diakonissen Krankenhaus Stadt Salzburg

Psychosomatische Ambulanz der Landeskliniken Salzburg im St. Johannsspital.

Weitere Angebote sind die psychologische Hilfe-Telefonhotline des Salzburger Arbeitskreises für Psychoanalyse (SAP), die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Ess-Störungen sowie die Frauenberatungsstelle ISIS - Gesundheit und Therapie für Frauen, Willibald-Hauthalerstraße 12/I, 5020 Salzburg.

Steiermark

BAS – Suchtkrankenbetreuung
Schönaugürtel 53, 8010 Graz
Hotline für Ess-Störungen, Tel. 0810/810400

Frauengesundheitszentrum Graz
Brockmanngasse 48, 8010 Graz

Tirol

Verein – Netzwerk Essstörungen
Universitätsklinikum Innsbruck
Fritz-Pregl-Strasse 5, 6020 Innsbruck

Vorarlberg

Sozialmedizinischer Dienst der Caritas
Beratungsstelle für Menschen mit Essstörungen
Lustenauerstraße 3, 6850 Dornbirn
Hotline: 0800/10 36 60 00

Wien

Sowhat Wien
Beratungsstelle für Menschen mit Essstörungen
Staudgasse 7/1, 1180 Wien

F.E.M.
Frauengesundheitszentrum
Bastiengasse 36-38, 1180 Wien

Info-Hotline
Zentrum für Essstörungen
Hetzgasse 42/1, 1030 Wien

Gratis-Hotline
Wien Vital, Frauengesundheit
Tel. 0800/201120

Daneben sind folgende Selbsthilfegruppen bekannt:

Set Point
Sommelweis-Frauenklinik
Bastiengasse 36-38
1180 Wien

ADIPRO – new life
Embelgasse 1/3, 1050 Wien

Ergänzend wird angemerkt, dass im elektronischen "Österreichischen Suchthilfekompass", der vom ÖBIG im Auftrag meines Ressorts und in Kooperation mit dem Anton Proksch-Institut (API) erstellt wurde, Einrichtungen zur stationären und ambulanten Therapie von Abhängigkeitserkrankungen erfasst sind (vgl. <http://suchthilfekompass.oebig.at>). Die Behandlung von Personen mit "Ess-Störungen" wurde dabei nicht explizit erfasst. In der Beilage 2 ist eine Auflistung jener stationären und ambulanten Einrichtungen, die auch "Zielgruppen ohne Substanzproblematik" behandeln, angeschlossen. Darunter fallen hauptsächlich Personen mit Ess-Störungen.

Eine aktuelle Auflistung der Spitäler und Behandlungszentren in Österreich, sowie die Auflistung von Anlaufstellen und Hotlines, welche sich auf die Behandlung von Ess-Störungen spezialisiert haben, ist auch unter der Internetadresse www.meduniwien.ac.at/essstoerungen unter „Kontaktadressen“ zu finden.

Fragen 3 und 4:

Die folgenden Tabellen zur Datenlage sowie der amtlichen Gesundheitsstatistik zu Ess-Störungen, Quelle Statistik Austria, sind dem Frauengesundheitsbericht 2005 entnommen:

Stationäre Spitalsaufenthalte aufgrund von Anorexie/Bulimie, nach Geschlecht getrennt (1989-2000), Stationäre Spitalsaufenthalte aufgrund von Essstörungen, nach Geschlecht sowie nach Bundesländern getrennt aufgeschlüsselt (2001).

Tabelle 0-1. Stationäre Spitalsaufenthalte aufgrund von Anorexie/Bulimie (Geschlecht; 1989-2000)

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Männer	30	23	28	27	23	32	27	29	52	91	68	78
Frauen	239	274	290	350	309	357	482	587	982	1.138	1.384	1.393
Gesamt	269	297	318	377	332	389	509	616	1.034	1.229	1.452	1.471

Quelle: Statistik Austria, Sonderauswertung vom 26. Mai 2004; Hinweis: von 1989 bis 2000 wurde die ICD-9 Klassifikation verwendet, daher sind in der Zeitreihe nur die Hauptdiagnosen Anorexie und Bulimie dargestellt; Hinweis: keine ambulant bzw. im niedergelassenen Bereich behandelten Patient/innen enthalten; keine Personendaten, sondern Behandlungsfälle

Tabelle 0-2. Stationäre Spitalsaufenthalte aufgrund von Essstörungen (Geschlecht; 2001)

ICD-10	Berichtsjahr 2001	Männer	Frauen	Gesamt
F50.0	Anorexia nervosa	51	870	921
F50.1	Atypische Anorexia nervosa	5	184	189
F50.2	Bulimia nervosa	6	454	460
F50.3	Atypische Bulimia nervosa	0	38	38
F50.4	Essattacken bei anderen psychischen Störungen	8	4	12
F50.5	Erbrechen bei anderen psychischen Störungen	24	45	69
F50.8	Sonstige Essstörungen	19	46	65
F50.9	Essstörung, nicht näher bezeichnet	46	114	160
	Essstörungen insgesamt	159	1.755	1.914

Quelle: Statistik Austria, Sonderauswertung vom 26. Mai 2004; Hinweis: keine ambulant bzw. im niedergelassenen Bereich behandelten Patient/innen enthalten; keine Personendaten, sondern Behandlungsfälle

Tabelle 0-3. Stationäre Spitalsaufenthalte aufgrund von Essstörungen (Bundesländer; 2001)

2001 ICD-10	Anorexia nervosa F50.0			Atypische Anorexia nervosa F50.1			Bulimia nervosa F50.2			Atypische Bulimia nervosa F50.3			G 1.608
	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	
	BGLD	3	25	28	0	4	4	1	5	6	0	0	
KTN	3	49	52	2	9	11	0	38	38	0	0	0	101
NÖ	8	125	133	0	25	25	0	24	24	0	9	9	191
OÖ	4	161	165	1	23	24	1	101	102	0	4	4	295
SZBG	11	49	60	1	14	15	0	31	31	0	5	5	111
STMK	3	139	142	1	14	15	2	82	84	0	8	8	249
Tirol	0	152	152	0	19	19	0	72	72	0	4	4	247
VBG	0	23	23	0	1	1	0	20	20	0	1	1	45
Wien	19	147	166	0	75	75	2	81	83	0	7	7	331

Legende: M=Männer, F=Frauen, G=Gesamt; Quelle: Statistik Austria, Sonderauswertung vom 26. Mai 2004; Hinweis: keine ambulant bzw. im niedergelassenen Bereich behandelten Patient/innen enthalten; keine Personendaten, sondern Behandlungsfälle

Epidemiologische Schätzungen weisen eine Prävalenz von 0,5 bis 1% der Gesamtbevölkerung bei Anorexia Nervosa und 1 bis 3% der Gesamtbevölkerung bei Bulimia Nervosa auf. Bei der Bulimia Nervosa kann zudem von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden. Entsprechend den Angaben des Österreichischen Bundesinstitutes für Gesundheitswesen (ÖBIG) wird geschätzt, dass jährlich mit etwa 600 Neuerkrankungen an Anorexia Nervosa und 900 Neuerkrankungen bei Bulimia Nervosa zu rechnen ist.

Dem ist hinzuzufügen, dass es in epidemiologischen Studien keine eindeutigen Hinweise darauf gibt, dass das Auftreten von Ess-Störungen im Zunehmen begriffen ist, allerdings beobachtet man in den letzten Jahren eine Zunahme der Zahl an entsprechend diagnostizierten Patient/inn/en. Dementsprechend habe, laut Angaben des ÖBIG, auch die Zahl der stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten in den letzten Jahren zugenommen.

Fragen 5 und 6:

Grundsätzlich ist das Therapieprogramm der Seeparkklinik Bad Bodensdorf meinem Ressort nur aus der Selbstdarstellung dieser Klinik im Internet bekannt. Die Seeparkklinik ist eine Fachklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit Schwerpunkten in der Behandlung von Ess-Störungen, Schmerzkrankheiten und psychiatrischen Erkrankungen.

Soweit auf der Internetseite der Klinik ersichtlich, entspricht das Therapieangebot zur Behandlung von Ess-Störungen in der Seeparkklinik internationalen Standards.

Frage 7:

Die angegebenen Behandlungsmethoden und -grundsätze sind medizinisches Allgemeingut der modernen Behandlung von psychosomatischen bzw. psychischen Erkrankungen - wie eben von Ess-Störungen - und werden daher auch an den einschlägigen medizinischen Einrichtungen in Österreich angeboten. Je nach Art der Ess-Störung steht entweder eine kombinierte internistisch/psychiatrische Therapie im Vordergrund (Anorexie) oder die psychiatrische Behandlung an erster Stelle (Bulimie). Die Behandlung kann in Abhängigkeit vom klinischen Zustandsbild und sozialen Umweltfaktoren sowohl ambulant als auch stationär durchgeführt werden.

Therapien für Ess-Störungen werden auch in Österreich zahlreich angeboten, die regionalen Schwerpunkte hierbei konzentrieren sich auf Wien, Innsbruck, Graz

und Klagenfurt. Es stehen neben Beratungsdiensten ambulante und stationäre Therapieangebote zur Verfügung, die internationalen Richtlinien entsprechen. Die stationären Therapieangebote sind in den drei Universitätskliniken angesiedelt (Wien, Innsbruck, Graz), und zwar in den Bereichen Psychiatrie, Psychosomatik und Kinder- und Jugendheilkunde. Weiters bieten in Wien noch das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern und das Wilhelminenspital ambulante und stationäre Behandlung von Ess-Störungen an. Verwiesen sei auch auf Projekte und Initiativen rund um das Thema Ess-Störungen, wie beispielsweise das Europäische Projekt Ess-Störungen, das Netzwerk Ess-Störungen, Frauensachen im Netz, Stadt Wien, Institut Sowhat. Eigene Kliniken für die ausschließliche (stationäre) Behandlung von Ess-Störungen gibt es in Österreich nicht, auch die Seeparklinik Bodenteich in Deutschland hat zusätzlich andere Behandlungsschwerpunkte (Schmerz, Tumornachbehandlung).

Frage 8:

In Österreich werden ambulante und stationäre Therapieformen bei Ess-Störungen an verschiedenen Stellen angeboten, ich verweise diesbezüglich auf Frage 1.

Das Therapieangebot in Österreich entspricht den neuesten internationalen Standards für diese Art der Erkrankung. Neben Beratungen sind ambulante und stationäre Formen der Therapie verfügbar, vorwiegend eingebunden in einen Krankenhausbetrieb.

Die Therapieangebote sind auf den ersten Blick mit denen der Seeparklinik vergleichbar, wenngleich in universitärem Umfeld (wie beispielsweise in Graz, Innsbruck und Wien) die Behandlung gemäß internationalen Standards entsprechend aktueller sein kann.

Frage 9:

Dazu liegen mir die nachstehenden Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger vor:

Salzburger Gebietskrankenkasse:

Im Jahr 2004 wurden ca. 30 Versicherte zur Behandlung einer Ess-Störung in Behandlungszentren ins Ausland transferiert, wobei im Bereich der SGKK der Transfer ins Ausland nur nach Zustimmung des Zentralklinikums (wenn eine Behandlung in Österreich nicht möglich ist) erfolgt. Es stehen diesbezüglich die Behandlungszentren Inntalklinik in Simbach sowie Klinik Roseneck in Prien am Chiemsee zur Verfügung.

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse

Im Jahr 2004 wurden 8 Anträge auf Bewilligungen der Behandlung im Ausland im Zusammenhang mit Ess-Störungen gestellt.

Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau

Nach dem derzeitigen Stand sind 2003 drei Fälle (Bad Kissingen und 2x Klinik Roseneck) und 2004 ein Fall in der Inntalklinik Simbach aufgrund von Anträgen abgerechnet worden.

Niederösterreichische Gebietskrankenkasse

2004 wurden drei Anträge gestellt.

Frage 10:

Von den in Beantwortung der Frage 9 aufgelisteten Anträgen wurden alle genehmigt.

Frage 11:

Die Behandlungen fanden in der Inntalklinik Simbach - Fachklinik für integrierte Psychosomatik und Ganzheitsmedizin, in der Medizinisch-Psychosomatischen Klinik Roseneck, in der Klinik Bad Bodenteich, im Zentralinstitut für seelische Gesundheit Mannheim, in der Panorama Fachklinik Scheidegg und in Bad Kissingen, alle Deutschland, statt.

Bei der Vorarlberger Gebietskrankenkasse erfolgen allfällige Zuweisungen an eine der süddeutschen psychosomatisch-psychotherapeutischen Kliniken, insbesondere die Waldburg Zeil Klinik in Isny-Neutrauchburg, die Hochgrat und Adula Klinik in Oberstdorf, die psychosomatische Klinik in Bad Grönenbach und einige andere.

Frage 12:

Durch die Fachabteilung II/2 Frauenprojektförderung werden rund 100 frauenspezifisch beratende Vereine unterstützt, die großteils auch mit dem Problembereich Ess-Störungen als Erstanlaufstellen für ratsuchende Frauen befasst sind und dahingehende Basisberatung leisten. Speziell die 33 von mir unterstützten Frauenservicestellen nehmen sich dieses Themas verstärkt an, kooperieren mit dem Netzwerk Ess-Störungen und lokalen Netzwerken und leisten im Vorfeld gezielte präventive Bewusstseins- und Aufklärungsarbeit. Der Verein Netzwerk Ess-Störungen in Innsbruck wird ebenfalls von meinem Ressort für frauenspezifische Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit gefördert.

Auch im Rahmen der von meinem Ressort geförderten Frauengesundheitszentren werden regelmäßig Präventionsprogramme, Schulungen sowie Fortbildungsseminare zum Thema Prävention von Ess-Störungen angeboten und durchgeführt. Im Expert/inn/enkreis wird die Einrichtung von spezialisierten tagesklinischen Betreuungsangeboten aufgrund der internationalen wissenschaftlichen Erkenntnisse für das beste Betreuungssetting diskutiert.

Frage 13:

Hinsichtlich der stationären Behandlung dieser Patient/inn/engruppe wurden in dem zwischen Bund und Ländern zu verhandelnden Entwurf zum Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG 2006) im Rahmen der Psychiatrieplanung sowie der Planung der Psychosomatik (als den beiden zuständigen Fachbereichen) Rahmenbedingungen zur bedarfs- und bedürfnisgerechten Versorgung dieser Zielgruppe definiert. Es wurden jeweils Strukturqualitätskriterien hinsichtlich Personalausstattung, infrastrukturelle Anforderungen, Leistungsangebot und Standorte verankert, die eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherstellen sollen.

Was den Präventionsgedanken betrifft, möchte ich aber abschließend noch einige weitere grundsätzliche Ausführungen zu dieser wichtigen Thematik anschließen:

Ess-Störungen entstehen nach Meinung von Expert/inn/en durch das Zusammenwirken verschiedenster Faktoren: biologische (die Veranlagung zu Übergewicht wird eine vermehrte Befassung des Betroffenen mit seinem Gewicht bedingen), gesellschaftliche (indem die Medienwelt ein Körperbild nach einem vorgegebenen

Schema als Ideal vermitteln) und psychische. Auf der psychischen Seite kann der Kern der Störung in einem gestörten Selbstwertgefühl, in einem niedrigen Selbstvertrauen und in Störungen der eigenen Identität gefunden werden.

Deswegen hat eine fundierte Präventionsarbeit stets im Sinne der Salutogenese zu erfolgen, d.h. in Form einer Vorgehensweise, die eine Stärkung der persönlichen Schutzfunktion zum Ziel hat. Im konkreten zählen dazu Maßnahmen

- zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung,
- zur Förderung der Kritikfähigkeit, der Selbstbehauptungs- und Konfliktfähigkeit und der Kooperationsbereitschaft,
- zur Entwicklung eines positiven Körperbildes und der Entfaltung der Geschlechtsidentität,
- zur Bewusstseinsförderung im Umgang mit dem Überangebot an Nahrungsmitteln und zur Förderung des Essens mit Freude und Genuss.

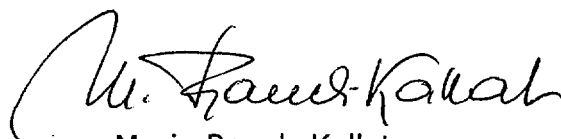
Wichtig ist es, diese grundlegenden Schutzfunktionen bereits im Kindesalter und verstärkt im Jugendalter auszubilden.

Da die Familie einen Ort darstellt, wo die Persönlichkeit und Lebensweise eines Menschen fundamental geprägt wirkt, ist sicher zu diskutieren, welche Verhaltensweisen und Einstellungen in der Familie die Entstehung von Ess-Störungen verhindern helfen können (primäre Prävention) und wie Krankheitssymptome erkannt und die Betroffenen in der Familie unterstützt werden können (sekundäre Prävention).

Die Schule, die als ebenso wichtiges Feld bei der Persönlichkeitsbildung mitwirkt, ist auch bei der Frage der Vorbeugung von Suchterkrankungen (im gegenständlichen Fall Ess-Sucht und Brechsucht) gefordert. Im Allgemeinen stehen dem Bildungssystem dabei Möglichkeiten im Präventionsbereich offen:

Einerseits die Möglichkeit zur Selbsterfahrung, durch das Angebot von „Workshops“ (Fotografieren, Trommeln, Theaterspielen, Kochen, Tanzen etc.), die die kontinuierliche Auseinandersetzung mit sozialem Lernen, Selbstwahrnehmung, „Selbst-bewusst-werdung“, Selbstwertstärkung etc. ermöglicht; andererseits die Möglichkeit zur Arbeit im kognitiven Bereich durch fächerübergreifende Aufklärungsarbeit in den Fächern Biologie, Sozialkunde und Deutsch. Daneben sind ein fundiertes Fortbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer, die Ansprechmöglichkeit von Kontaktpersonen an Schulen für den Themenbereich Prävention und der Einsatz von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die von den Kindern und Jugendlichen unbürokratisch kontaktiert werden können, als Basis für ein solides Präventionsprogramm als sinnvoll anzusehen.

Mit freundlichen Grüßen



Maria Rauch-Kallat
Bundesministerin

Beilage

Beilage 1

Psychosomatik-Einheiten in Akutkrankenanstalten – Ist-Stand 2004

Bundesland	Krankenhaus	Abteilung			Status der PSO-Einheit	Geographische Lage		Im Krankenhaus vorhandenes Facherspektrum	Von den PSO-Betten ausgehender CL-Dienst
		IM	PSY	KI		zentral	disloziert		
Burgenland	KH BBR Eisenstadt			✓	Aufbau PSO-Schwerpunkt mit derzeit 4 Betten	✓		KI, CH, IM, GGH, HNO, UC	Nein
Kärnten	KH Waiern	✓			PSO-Department 20 Betten		✓	Ausschließlich IM (AG/R)	Nein
Niederösterreich	Thermenklinikum Standort Baden	✓			PSO-Department 30 Betten	✓		IM, CH, UC, GGH, URO	CL-Dienst: IM Konsiliar: GGH, CH, UC
	Thermenklinikum Standort Mödling			✓	Ansuchen um PSO-Department mit 16 Betten	✓		KI, IM, CH, UC, GGH, AN	Ausschließlich Konsiliar-dienst
	Ostarrichi Klinikum Mauer/Armstetten		✓		PSO-Station mit 17 Betten		✓	Ausschließlich PSY und NEU	Ausschließlich Konsiliar-dienst
	Waldviertelklinikum Standort Eggenburg	✓			Umbau in eine PSO-Klinik mit 100 Betten: Bis 2008 Rehabilitationsklinik und dann Übernahme in die Akutversorgung geplant		✓	Ausschließlich IM	Nein
Oberösterreich	KH Enns	✓			Einrichtung eines PSO-Departments mit 20 (langfristig 40 Betten)		✓	Zukünftig ausschließlich IM	Nein (Derzeit Betreuung durch den CL-Dienst des LNK Wagner Jauregg)

Beilage 1

Bun- des- land	Krankenhaus	Abteilung			Status der PSO- Einheit	Geographische Lage		Im Krankenhaus vorkom- mendes Fachspektrum	Von den PSO-Betten ausgehender GL-Dienst
		IM	PSY	KI		zentral	dislo- ziert		
Ober- öster- reich	LNK Wagner Jauregg Linz		✓		PSO Tagesklinik mit 15 Betten	✓		PSY, NEU	CL-Versorgung des KH Enns
	LKH Salzburg			✓	PSO-Einheit mit 8 Betten	✓		KI, KCH, CH, IM, GGH, DER, AU, HNO, URO, PCH, PUL, OR, UC, MKC, SRN	Ja: KI
	Kardinal Schwarzen- bergsches KH			✓	PSO-Schwerpunkt mit 8 Betten	✓		KI, CH, IM, GGH, NEU, HNO, UC	Liaisondienst
Steier- mark	LNK Sigmund Freud Graz		✓		Station für PSO und Psychotherapie mit 14 Betten	✓		PSY, NEU	Ausschließlich Konsiliar- dienst
	LKH Graz			✓	Abteilung für PSO und Psychotherapie mit 14 Betten	✓		KI, KCH, CH, NC, IM, GGH, NEU, DER, AU, HNO, URO, PCH, OR, UC MKC, SRN	Eingeschränkt auf fünf Wochenstunden
Tirol	LKH Innsbruck		✓		Abteilung für PSO Medizin und psy- chosoziale Psychiat- rie mit 26 Betten	✓		PSY, CH, NC, IM, GGH, NEU, KI; KCH DER, AU, HNO, URO, PCH, OR, UC MKC, SRN	Ja
	LKH Innsbruck			✓	Klinische Abteilung für KJNP und pädiatrische PSO mit 8 Betten ¹⁾	✓		KI, KCH, PSY, CH, NC, IM, GGH, NEU, DER, AU, HNO, URO, PCH, OR, UC MKC, SRN	Ja

Beilage 1

Bundesland	Krankenhaus	Abteilung		Status der PSO-Einheit	Geographische Lage		Im Krankenhaus vorhandenes Fächerspektrum	Von den PSO-Betten ausgehender GL-Dienst
		IM	PSY		KI	zentral		
Vorarlberg	—			—			—	—
Wien	AKH Wien		✓	PSO Ambulanz und Station an der Univ. Klinik für Sozialpsychiatrie mit 10-12 Betten	✓		PSY, CH, NC, IM, GGH, NEU, KI, KCH DER, AU, HNO, URO, PCH, OR, UC MKC, SRN	Nein
	KH BSR Wien	✓		Abteilung für Innere Medizin und PSO mit 30 Betten	✓		IM, CH, OR	Ausschließlich Konsiliar-dienst
	AKH Wien	✓		Interdisziplinäre Tagesklinik: 8 PSO-behandlungsplätze ¹⁾	✓		KI, KCH, PSY, CH, NC, IM, GGH, NEU, DER, AU, HNO, URO, PCH, OR, UC MKC, SRN	Aufbau geplant
	Wilheminspital		✓	Abteilung für KI mit Neonatologie und PSO mit 30 Betten	✓		KI, CH, IM, GGH, NEU, DER, URO, PCH, UC	Ja

— = kein Angebot; AU = Augenheilkunde; CH = Chirurgie; CL-Dienst = Konsiliar- und Liaisondienst; DER = Dermatologie; GGH = Gynäkologie/Geburtshilfe; HNO = Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten; IM = Innere Medizin; KCH = Kinderchirurgie; KH = Krankenhaus; KI = Kinderheilkunde; LKH = Landeskrankenhaus; LNK = Landesnervenklinik; MKC = Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; NC = Neurochirurgie; NEU = Neurologie; OR = Orthopädie; PSY = Psychiatrie; PCH = Plastische Chirurgie; SRN = Strahlentherapie, Radioonkologie und Nuklearmedizin; UC = Unfallchirurgie; URO = Urologie;

¹⁾ Die Tagesklinikplätze werden im Rahmen der Interdisziplinären Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik vorgehalten. Diese Einrichtung steht unter wechselnder Leitung der Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters sowie der Universitätsklinik für Kinderheilkunde am AKH Wien und umfasst insgesamt 15 Behandlungsplätze, davon acht für die PSO-Behandlung.

Quelle: ÖBIG-eigene Erhebung 2004

Beilage 2**42 ambulante Einrichtungen im Suchthilfekompass, die (auch) ohne Substanzproblematik (Essstörungen, Spielsucht, etc.) betreuen**

Bundesland	Einrichtung	PLZ	Ort
Kärnten	Magistrat Klagenfurt, Spielsuchtberatung	9020	Klagenfurt
Kärnten	Magistrat Klagenfurt, Streetwork Klagenfurt	9020	Klagenfurt
Kärnten	Pro Mente Kärnten - Psychotherapeutische Ambulanz	9020	Klagenfurt
Kärnten	Grüner Kreis, Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Klagenfurt	9020	Klagenfurt
Kärnten	Psychosoziales Beratungszentrum der AVS	9020	Klagenfurt
Kärnten	Psychosozialer Dienst der AVS	9800	Spittal/Drau
Kärnten	Psychosozialer Dienst der AVS	9300	St. Veit/Glan
Kärnten	Psychosozialer Dienst der AVS	9500	Villach
NÖ	AUFTRIEB - Jugend- und Suchtberatung	2700	Wiener Neustadt
NÖ	Streetwork RUMTRIEB	2700	Wiener Neustadt
NÖ	Jugendberatung WAGGON	2340	Mödling
OÖ	EGO - Beratungsstelle für Jugend-, Drogen- und Alkoholprobleme	5280	Braunau am Inn
OÖ	IKARUS - Beratungsstelle für Suchtfragen	4840	Vöcklabruck
OÖ	IKARUS - Beratungsstelle für Suchtfragen, Außenstelle Bad Ischl	4820	Bad Ischl
OÖ	IKARUS - Beratungsstelle für Suchtfragen, Außenstelle Gmunden	4810	Gmunden
OÖ	POINT - Beratungsstelle für Suchtfragen	4020	Linz
OÖ	Beratungsstelle X-Dream	4400	Steyr
Salzburg	Sozialmedizinischer Dienst	5020	Salzburg
Steiermark	Drogenberatung des Landes Steiermark	8010	Graz
Steiermark	SMZ Liebenau	8041	Graz
Steiermark	b.a.s. - Zentrale Graz	8020	Graz
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Feldbach	8330	Feldbach
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Hartberg	8230	Hartberg
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Liezen	8940	Liezen
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Schladming	8970	Schladming
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Voitsberg	8570	Voitsberg
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Deutschlandsberg	8530	Deutschlandsberg
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Kapfenberg	8605	Kapfenberg
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle für Abhängigkeit und Sucht	8430	Leibnitz
Steiermark	b.a.s. - Beratungsstelle Mürzzuschlag, Dr. Karoline Zwetti	8680	Mürzzuschlag
Steiermark	Streetwork Fürstenfeld	8280	Fürstenfeld
Steiermark	BIZ - Obersteiermark	8700	Leoben
Steiermark	Grüner Kreis, ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum	8020	Graz
Steiermark	Beratungszentrum LIBIT	8700	Leoben
Steiermark	Streetwork Liezen mit Notschlafstelle	8940	Liezen
Steiermark	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, neurologisch-psychiatrische Abteilung, ambulant	8021	Graz
Tirol	Ambulante Suchtprävention (ASP) der Innsbrucker Sozialen Dienste GmbH	6020	Innsbruck
Tirol	MDA basecamp - mobile Drogenarbeit des Z6	6020	Innsbruck
Vorarlberg	Clean Bregenz - Beratungsstelle, Stiftung Maria Ebene	6900	Bregenz
Wien	Anton Proksch-Institut - Ambulanz Männerabteilung	1230	Wien
Wien	Grüner Kreis, ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum	1070	Wien
Wien	Verein P.A.S.S. - Hilfe bei Suchtproblemen	1030	Wien